Ausflug

Autor(en): Ehrat, Johann Jakob

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band (Jahr): 19 (1915)

PDF erstellt am: 23.05.2024

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

der Berse macht" (also dritte Fassung: erste in den Pagine libere, zweite in der Semaine littéraire, 15. März 1913). So schöpfen wir zuleht noch an einer lautersten Quelle Chiesaschen Empfindens und Denstens, mit bedeutsamen Jugenderinnerungen, mit sessensten Tharakteristik der Tessiner Landschaft, mit bemerkenswerten Aeuherungen über den Rhythmus, über Dichtung und Wahrheit oder die künsterische Wahrheit, über das Verstehens und Genießenwollen, über das Verstehens und Genießenwollen, über das Insliedessich nähernsallem, auch dem Abstoßenden, denn allem läht sich ein Schönes abgewinsnen, selbst — dem Tode (Petrarca!): "so

gar den Tod, den ekeln, knochigen, entstellten Tod, Augen haben wir, ihn fast schön zu sehen ..."

Das Bändchen klingt in warmen Worten aus, wie sie den wohl kennzeichnen, dessen Werk aus dem Geiste alldurchdringender Liebe immer wieder sich erneut, der, ohne sein eigenstes Lieben jemals preiszugeben, für aller Liebessehnsucht, Liebeslust, Liebestat so beglückende Töne sindet. Leuchtet nicht ein Schein dieser klar schauenden, klar schaffenden Liebe aus dem Bildnis, das für dies Büchlein erbeten wurde?

Elfa Merina Baragiola, Bürich.

Austlang

Die Sonne spielt auf braune Haldenmatten, Und Mittagsglanz liegt über Flur und Hain; Die weißen Wolken werfen leichte Schatten, Und fernher glänzt der Firnen Silberschein.

Noch da und dort summt es von Schmetterlingen Ob letztem Blumenschmuck und Sommergrün, Und leise geht ein zag erhobnes Klingen, Wie Nachhall längst vergangner Melodien.

Herbstsriede wohnt in Tälern und auf Höhen, And nah und weit liegt Sinsamkeitenruh; Die letzten Schwalben wollen heimwärts gehen, And alle Luft träumt ihrer Neige zu.

And auch in mich ift dieser Ton gedrungen, Sin tieser Klang von allem, was mein Sinn Seliebt, gehofft, gepriesen und besungen And früh verlor wie Slanz und Sommergrün.

Johann Jatob Chrat, Genua.

Nun weiß ich ...

Nun weiß ich, daß ich nie dich sehn Und niemals dich betreten kann, Du meiner Jugendträume Land; Mein Leben wird vorübergehn, Zerrinnen wird, was ich gewann, Sh' ich noch deine Straße fand.

Nun weiß ich's: In des Lebens Leid Ist Slück die Hoffnung, dich zu sehn, Ob du auch wie ein Traum verwehst. Vielleicht im blassen Todeskleid Werd' ich zu senen Sternen gehn, Wo du in Slanz und Schweigen stehst.

Anna Burg, Aarburg.